15.08.-20.08.2022

FoBi “Wandern mit Schüler*innen im alpinen Raum auf markierten Wegen der Kategorie ROT”

Bericht von Stefanie König

- Mit durchwachsenen Wetterprognosen starteten 11 Lehrer*innen und begeisterte Wanderer zum Probelauf der Fortbildung “Wandern mit Schüler*innen im alpinen Raum auf markierten Wegen der Kategorie ROT” im Habachtal in Österreich. Die Lehrgangsleitung übernahmen Kai-Michael Röckert und Tilo Treuter mit dem Ziel, uns neben theoretischen Grundlagen zum Schulrecht, Planungs-, Ausrüstungs- und Wetterkunde auch zahlreiche praktische Ausbildungsinhalte wie z.B. Tritt-Techniken, Führungskompetenz, Orientierung sowie Rettungs- und Unterstützungsmaßnahmen näher zu bringen und erproben zu lassen.

- Nach individueller Anreise nach Österreich durften wir uns noch etwas die Beine vertreten. Der gemütliche zweistündige Aufstieg zum *Gasthof Alpenrose* hielt zahlreiche schöne Einblicke in das Habachtal, auch „Tal der Smaragde“ genannt, mit seinem wilden Wasser bereit. Am Gasthof Alpenrose angekommen stärkten wir uns mit einer zünftigen Brotzeit. Tag 2 stand ganz unter dem Motto “Ankommen und den Nationalpark Hohe Tauern erkunden”. Unter Anleitung des Nationalpark-Rangers erkundeten wir Wiesen und Hänge, inspizierten einen Adlerhorst und lernten viel über Flora und Fauna der Hohen Tauern. Abgerundet wurde der Tag durch gemeinsame Teamspiele mit Flussüberquerung, Imitation von Notfallsituationen im Alpinen Gelände, einer Fotoralley sowie dem gemütlichen Beisammensein am Abend.

- Am dritten Tag machten wir uns auf den Weg zur *Neuen Thüringer Hütte* bis auf 2240m. Der Weg, teilweise auch schmalen Pfad, führte uns entlang des Habachs, über Felsblöcke und vorbei an freilaufenden Kühen, die störrisch auf ihrem Wegerecht beharrten. Unterhalb eines Wasserfalls machten wir eine längere Verschnaufpause. Von hieraus eröffnete sich uns ein herrlicher Talblick. Gestärkt setzten wir mit immer wieder wechselnden Gruppenführern unseren Aufstieg fort. Nach einem Steilstück wanderten wir die letzten Meter über flaches Gelände bis zur Hütte, wo wir schon vom Hüttenwirt und seiner Tochter mit traditionellen österreichischen Speisen erwartet wurden. Am Nachmittag machten wir noch einen Abstecher zur *Alten Thüringer Hütte* und übten uns im Umgang mit Kompass und Karte.

- Gut ausgeruht und gestärkt starteten wir am vierten Tag gemeinsam mit zwei Bergführern, um im umliegenden Gebiet eine Einführung in Tritttechniken zu bekommen und mit Steigeisen erste Schritte auf dem Gletscher zu machen. Der Respekt vor dem vor uns liegenden unwegsamen Gelände mit kleinen Rinnsalen, Eisplatten und Gletscherspalten stand jedem von uns ins Gesicht geschrieben. Behutsam näherten wir uns Schritt für Schritt. Mit Hilfe und Motivation der Bergführer gelang es uns, erste Erfahrungen auf dem Gletscher zu sammeln und wohl behalten den Rückweg zur Neuen Thüringer Hütte anzutreten.

- Tag 5 hielt die wohl größte Herausforderung für uns bereit, der großartige Übertritt über die Larmkogelscharte zur Neuen Fürther Hütte. Wir starteten bei bestem Wetter, um die rund 7 km und 800 Höhenmeter im Auf- und Abstieg zurückzulegen. Auch hier erhielten wir fachkundige Unterstützung durch einen Bergführer und motivierten uns gegenseitig, um den steilen Zickzackpfad mit 12kg Gepäck auf dem Rücken bis zur Scharte unterhalb des Gipfels zurück zu legen.

- Oben angekommen, legten wir die Rucksäcke ab und erkletterten noch den Larmkogel (3022m). Der erste Dreitausender, zumindest für Einige von uns. Er hielt einen kurzen atemberaubenden Blick auf die eindrucksvolle Gletscherwelt der Venedigergruppe für uns bereit, bevor uns eine Nebelwand erreichte und wir uns nach diesem unvergesslichen Bergerlebnis zum Abstieg bereit machten. Dieser war auf den steilen Geröllfeldern und teilweise wackeligen Felsplatten nicht weniger anstrengend als der Aufstieg, aber der herrliche Blick auf den türkis farbenen *Kratzenbachsee* entschädigte. Nach 6 Stunden Fußmarsch erreichten wir pünktlich zum Regenbeginn und zufrieden die Neue Fürther Hütte auf 2200m.

- Der Abstieg von der *Neuen Fürther Hütte* führte uns bei strömenden Regen und Nebel hinab durchs Hollersbachtal. Die saftig grünen Wiesen konnten wir nur erahnen. Im unteren Teil des Tales konnten wir uns von der Naturgewalt ein Bild machen. Hier war nur wenige Tage vor unserem Eintreffen eine Mure talabwärts geflossen und hatte Felsbrocken, Büsche, Bäume und Brücken mit sich gerissen. Wir liefen auf Geröll ins Hollersbachtal hinab. Der scheinbare Weg bestand nur aus festgefahrenen Gesteinsbrocken und einige Bagger waren mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Weiter unten im Tal wurden wir von einem Taxi abgeholt und zurück zum Habachtal gebracht. Nass bis auf die Unterwäsche, aber überglücklich, voller unvergesslicher Eindrücke und auch etwas traurig, dass die Fortbildung vorbei war, traten wir die Heimreise an und schwelgen noch heute in Erinnerungen. Herzlichen Dank für die tolle Zeit.